

PROTOKOLL

5. Sitzung des Wahlausschusses des 55. Studierendenparlaments am 08.11.2023

Erstellt am: 13.11.2023
Geändert am: /
Beschlossen am: /
Bekanntgabe am: /

Inhalt:

Anwesenheitsliste	3
TOP 1. Eröffnung und Festlegung der Beschlussfähigkeit	4
TOP 2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung	4
TOP 3. Festlegung der Tagesordnung	4
TOP 4. Bericht des Vorsitzenden und Anfragen	4
TOP 5. Bericht des AStA und Anfragen	5
TOP 6. Weitere Berichte	5
TOP 7. Beschluss der StuPa-Check-Thesen	6
TOP 8. Verschiedenes	9

Anwesenheitsliste

Mitglieder	Fraktion	Anwesend	Stellvertretung/Bemerkung
Hendrik Meinert	NRGi	Ja	
Katrin Reichert	NRGi	Ja	
Max Schomann	NRGi	Nein	
Simon Lambertz	NRGi	Nein	
Fatima Azroufi	NRGi	Nein	
Beratene Mitglieder	Fraktion	Anwesend	Stellvertretung/Bemerkung
Marcel Martin Suchanek	RCDS & LHG	Nein	
Kara Schwarz	NRGi	Nein	
Philip Lysiak	NRGi	Nein	
Noah Emanuel Weber	LiLi	Ja	
Patrick Rauch	JUSOS	Ja	bis 22:14
Gast	Fraktion		Rolle/Bemerkung
Maximilian Gravendy	GRAS		
Robin Wegener	GRAS		
Patrick Walkowiak	NRGi		StuPa-Präsident, bis 1:33
Sofie Rehberg	GRAS		
Felix Käppel	RCDS & LHG		stellv. StuPa-Präsident, ab 22:33 bis 1:33

TOP 1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung wird von Hendrik (NRGi) um 18:32 eröffnet und die Beschlussfähigkeit festgestellt.

TOP 2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Es gibt keine Anmerkungen für das Protokoll der letzten Sitzung, weswegen die Genehmigung zur Abstimmung gestellt wird. Dieses wird einstimmig eingenommen.

2 Stimmen JA, 0 Stimmen NEIN, 0 Stimmen ENTHALTUNG

TOP 3. Festlegung der Tagesordnung

Die vorgelegte Tagesordnung wird ohne Änderungsbedarf angenommen.

TOP 4. Bericht des Vorsitzenden und Anfragen

Der Vorsitzende Hendrik (NRGi) berichtet, dass ein weiterer Austritt aus dem Ausschuss von Patrick Walkowiak (NRGi) stattgefunden hat. Zusätzlich wurde der Mailentwurf zur Bekanntmachung der Wahl inklusive der Informationen zur Einreichung von StuPa-Check-Thesen an Peter Kardell verschickt. Leider kam es hier noch zu keiner Weiterleitung, weswegen nochmal nachgehakt wird sowie der Part zu den StuPa-Check-Thesen gestrichen wird. Außerdem streitet die Entwicklung der Software für das digitale Wähler:innenverzeichnis optimistisch voran und innerhalb der folgenden Woche findet ein Treffen statt zur Beschaffung der Hardware für die Durchführung der Wahl. Des Weiteren wird berichtet, dass es keine Bereitstellung von einem Fahrzeug von der Universität für die Wahlleitung gibt.

Hierauf folgen verschiedene Anfragen an den Vorsitzenden. Eine bezog sich auf den Ort der Veröffentlichung zum Einreichen der StuPa-Check-Thesen inklusive der Frist. Hierauf wird erwidert, dass dies über die Mail von Peter Kardell geschehen sollte. Eine weitere Anfrage bezieht sich auf die aktuellen Mitglieder des Wahlausschusses, welche aufgelistet werden und sich genauso auf der Webpage des Studierendenparlaments finden.

Des Weiteren wird nach dem Prozedere zu den Unterstützendenlisten nachgefragt. Hierfür wird auf die Wahlordnung verwiesen, dass von allen Listen (unabhängig von einer aktuellen Position im Studierendenparlament) Unterstützendenlisten mit 40 Unterschriften eingereicht werden müssen. Zusätzlich wird auf die Seite des Studierendenparlaments verwiesen, wo alle relevanten Daten veröffentlicht sind und somit die wichtigen Informationen gefunden werden können. Hierbei fällt auf, dass die Verknüpfung der Dateien nicht aktuell ist, welches direkt von den Zuständigen angepasst wird.

TOP 5. Bericht des AStA und Anfragen

Es ist keine Person aus dem AStA anwesend, um zu berichten und es gibt keine Anfragen von den Anwesenden an diesen.

TOP 6. Weitere Berichte

Es wurde eine Anfrage vom Präsidium gestellt zum Berichten, welches Patrick (NRGi) übernimmt. Es hat ein Treffen zwischen AStA, dem Präsidium und der UV stattgefunden bezüglich der Plakatierflächen und den Wahlständen. Hierbei wurde von der UV zum Ausdruck gebracht, dass alkoholische Getränke während der Betriebszeiten nicht ausgegeben werden dürfen sowie eine zentrale Planung der Wahlstände innerhalb der Gebäude gewünscht ist. Essensausgaben sind hingegen möglich. Die Außenbereiche hingegen müssen nur benannt werden, jedoch ebenfalls gebündelt. Der Wahlausschuss soll damit beauftragt werden eine zentrale Planung zu übernehmen.

Nach dem Bericht ist es möglich Nachfragen zu stellen. Hierbei wird die Frage aufgeworfen von welcher Ebene die Vorgaben kommen, welches mit Tanja Langer als Kontaktperson beantwortet wird. Hierauf wird der Vorschlag bekundet, dass die Wahlständeplanung auf einer weiteren Sitzung vom Wahlausschuss besprochen werden. Hierdurch können sich die einzelnen Listen rücksprechen. Zusätzlich wird der Hinweis gegeben, dass in unmittelbarer Nähe zur Urne keine Wahlstände bzw. Wahlwerbung möglich sind, welches an die UV ebenfalls weitergegeben werden soll.

Des Weiteren wird geklärt, wie mit neu antretenden Listen verfahren wird. Hier wird sich dafür entschieden die Informationen zur Wahl auf der Webpage zu erweitern, um über die neuen Umstände bezüglich der Wahlstände zu informieren. Zusätzlich wird Katrin (NRGi) die analoge Wahlbekanntmachung mit den Informationen im Studierendenhaus ergänzen. Außerdem wird sich dafür entschieden die neuen Listen zusätzlich proaktiv zu kontaktieren nach ihrer Einreichung, um an die Einreichung zu den Wahlständen zu informieren.

Es wird als demokratisch schwierig angesehen, dass die Wahlstände zentralisiert bestimmt werden sollen, gerade von dem Wahlausschuss. Hier wird zugestimmt, jedoch betont, dass ein Wahlkampf nicht nur aus Ständen besteht. Ebenso wird erfragt welche Personen seit dem Gespräch vor dem Bericht im Wahlausschuss informiert wurden. Dies beläuft sich auf alle während des Gesprächs anwesenden Mitgliedern und der Anmerkung, dass durch die anstehende Sitzung am Abend auf eine zuvor schriftliche Mitteilung verzichtet wurde.

Zusätzlich wird nach dem Stand bezüglich der Plakatierflächen gefragt. Hier gibt es keine neuen Informationen, weswegen die Dringlichkeit erneut an den AStA weitergetragen wird zur schnellen Klärung bis Ende November. Sonst wird sich eine schriftliche Bestätigung gewünscht, dass keine klare Regelung getroffen wurde und somit die Plakate wie sonst weiter geklebt werden dürfen.

Es folgt eine weitere Anfrage bezüglich des Bekanntheitszeitpunkt des Treffens mit der UV und der Nachfrage, ob es sinnvoll gewesen wäre die Fraktionsvorsitzende mit einzubeziehen und weswegen dies nicht geschah. Patrick (NRGi) erwidert, dass er am vergangenen Freitag übers Treffen und der möglichen Thematik bezüglich der Wahlstände informiert wurde. Anfang der Woche kamen die Informationen bezüglich einer möglichen Ortsbegehung zu Urnenstandorten. Zukünftig würde bedacht werden die Fraktionsvorsitzenden einzuladen.

Des Weiteren werden weitere Ideen besprochen das Problem anzugehen. Hierbei wird überlegt das Problem auf die Senatsebene zu bringen und dort über das Vorgehen zu sprechen. Aufgrund der vergangenen Regelmäßigkeit sind die Wahlstände immerhin ein wichtiges Spektakel, um den Studierenden die Wahl nahe zu legen.

Beim Einreichen der Vorschläge bezüglich der Wahlstände soll angegeben werden welche Gebäude, Etagen und markanten Punkte von den einzelnen Listen gewünscht werden. Zusätzlich wird darauf hingewiesen die Plakatiersituation erneut zu erfragen aufgrund der zeitlichen Dringlichkeit.

TOP 7. Beschluss der StuPa-Check-Thesen

Zu Beginn wird das Vorgehen zum Durchgehen der StuPa-Check-Thesen geplant. Hierbei werden die aktuellen Thesen sowie die eingereichten von den einzelnen Listen synchron durchgegangen. Falls es bei einer These viel Diskussionsbedarf geben sollte, wird diese zeitlich nach hinten geschoben. Die Thesen sind folgend aufgelistet nach drei Farbkategorien: grün = beim ersten Besprechen geklärt ohne Diskussionen, gelb = es gab Diskussionsbedarf (dahinter die Punkte unter Anmerkungen aufgelistet), rot = beim ersten Besprechen aussortiert worden.

Nr.	Titel, These	Anmerkungen
1.	<i>Politische Positionierung</i> Der Schwerpunkt der Arbeit des Studierendenparlaments soll auf der Binnenverwaltung der Studierendenschaft (Feststellung des Haushalts, Kontrolle des AStA, Anpassung von Ordnungen etc.) und der Vertretung der Interessen der Studierendenschaft gegenüber der Hochschule und Dritten liegen. Andere Angelegenheiten (bspw. außenpolitische Stellungnahmen) sollen dahinter zurückstehen.	<ul style="list-style-type: none"> • von den drei eingereichten Vorschlägen wird einer direkt rausgenommen durch den gesetzlichen Bezug und der negativen Gewichtung • es wird darüber diskutiert, ob die Klimapolitik drin behalten soll und wenn ja, wie diese eingebracht wird • Diskussion darüber, ob die These als Schwerpunkt dargestellt werden soll oder nicht • am Ende wird ein Meinungsbild eingeholt, für welche der zwei Thesen sich entschieden werden soll mit einem Ergebnis von 4 zu 3 Stimmen
2.	<i>Finanzierung allgemeiner Debatten</i> Die Studierendenschaft vertreten durch den AStA und das Studierendenparlament soll allgemeiner Debatten (z. B. Außenpolitik, Klimapolitik) außerhalb des Campus aus Mitteln der Studierendenschaft finanziell unterstützen.	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion darüber, ob der Titel Debatten, Aktionen oder nichts von beidem enthalten soll • Kompromiss innerhalb der These, dass die Studierendenschaft durch den AStA und das Studierendenparlament ergänzt wird • Titel wird zwischen extern und außenpolitisch diskutiert, wo sich auf außenpolitisch geeinigt wird
3.	<i>Sozialbeitrag – AStA-Anteil senken</i> Der Sozialbeitrag beträgt insgesamt 362,50 €. Dieser besteht aus 120 € für das AkaFö, 220,02 € für das Semesterticket und 22,48 € für den AStA. Vom AStA-Anteil gehen zweckgebunden 1,00 € für das Schauspielhaus Bochum und 1,50 € für die Nutzung des Fahrradverleihsystems metropolradruhr ab. Der verbleibende, der Studierendenschaft frei verfügbare Betrag von 19,98 € soll gesenkt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • die ursprünglich gemeinsame These wird getrennt, um die Aspekte einzeln voneinander abfragen zu können
4.	<i>Sozialbeitrag – AkaFö-Kultur-Anteil senken</i> Die Kulturangebote des Akademischen Förderungswerks (AkaFö) sollen nicht in Konkurrenz zu vergleichbaren studentischen Angeboten stehen. Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass die Kosten für diese Veranstaltungen eingespart und an die	

	Studierenden über eine Senkung des Semesterbeitrags zurückgegeben werden.	
5.	<i>Zweckgebundener Beitrag für Fahrradwerkstatt und Repair-Café</i> Die Finanzierung der Fahrradwerkstatt und des Repair-Café soll zweckgebunden über einen Anteil des Sozialbeitrags in Höhe von 0,50€ erfolgen. Dies entspräche ca. 40.000€ jährlich.	
6.	<i>Religiöse Gruppen finanzieren</i> Der AStA soll religiöse Gruppen und Veranstaltungen finanziell unterstützen.	
7.	<i>:bsz-Onlineauftritt ausbauen</i> Die Studierendenschaft soll der Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung (:bsz) mehr Geld zum Ausbau ihres Onlineauftrittes zur Verfügung stellen.	
8.	<i>:bsz-Bezahlung erhöhen</i> Das Studierendenparlament soll beschließen, dass die Bezahlung der Redaktionsmitglieder in der studentischen Lernredaktion, der Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung (:bsz), sich an der Bezahlung von hauptberuflich im Journalismus Arbeitenden orientiert.	
9.	<i>Politisches Spektrum abbilden</i> Veranstaltungen auf dem Campus zu politischen Themen sollen das gesamte politische Spektrum abbilden.	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion darüber, wie die These am besten formuliert werden soll (allgemein gehalten oder das politische Spektrum konkretisiert) • zur Debatte stand u.a. „von ganz links bis ganz rechts“, wobei hier die Problematik des Unverständnisses erhalten bleibt • es wird angedacht die Frage aus der Bewertung für die Bestimmung der Listentendenzen zu nehmen, um fehlerhafte Zuordnungen aufgrund des schwierigen Verständnisses zu vermeiden • bei einer doppelten Gewichtung der These würde diese in die Bewertung einbezogen werden • Es wird sich gegen den zuvor beschriebenen Vorschlag entschieden, um Komplikationen bei der Erstellung des StuPa-Checks zu vermeiden • Problem mit demokratisch, politisch, weil es ebenso einen zu großen Meinungsspielraum bildet • Zum Ende wird die ursprüngliche These beibehalten
10.	<i>Schwerpunkt Antidiskriminierung</i>	

	Ein Schwerpunkt hochschulpolitischer Arbeit sollte die Sensibilisierung für Rassismus, Sexismus, Antisemitismus und andere Formen gruppenbezogener Diskriminierung sein, beispielsweise im Rahmen von Bildungsveranstaltungen.	
11.	<i>Projekte</i>	
12.	<i>Antikoloniale Bibliothek</i>	
13.	<i>Förderung E-Sports</i> Die Studierendenschaft soll E-Sports an der Universität weiter fördern (z. B. durch Ausbau des Gaminghub und regelmäßige Veranstaltungen auch für Freizeitspieler und Uni-Teams).	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion darüber, wie sinnvoll es ist „eine weitere Verschönerung der Fassade des Gaming-Hubs“ in die These aufzunehmen • Argument dagegen war, dass keine weitere geplant ist und es sich auf eine Anspielung auf die vergangene Fassadenbeklebung handelt, welche sonst explizit erwähnt werden sollte • um nur ein Thema innerhalb der These zu behandeln wird der angesprochene Teil rausgenommen
14.	<i>StuPa in Präsenz</i>	
15.	<i>Beteiligung am Landes-ASTen-Treffen</i> Das Landes-ASTen-Treffen (LAT) ist eine Interessenvertretung der Studierendenschaften in NRW, z. B. gegenüber der Landesregierung. Der ASTa soll das LAT durch freiwillige Beiträge in Höhe von ca. 4.000 € jährlich finanziell unterstützen.	<ul style="list-style-type: none"> • Hinweis dazu, dass Studierende und Studierendenschaft nicht dasselbe sind und vom LAT selbst differenziert betrachtet werden, weswegen hierauf auch in der These verwiesen werden sollte → Studierendenschaft wird übernommen • Ebenso wird kritisiert, dass das LAT keine gesamt NRW-Vertretung ist, da nicht alle ASTen inbegriffen sind • Es ist somit nur eine Interessenvertretung • „freiwillig“ soll gestrichen werden aufgrund des Implizierens beim „unterstützen“ → wird am Ende drin behalten • Idee, die These aufzuteilen, wobei kritisiert wird, dass der Fokus nur auf die Erhöhung des Beitrags liegen sollte • Beim Titel wird diskutiert ob LAT alleine ausreicht, wohingegen nrw-weite Interessenvertretung den Tatbestand nicht trifft • Kompromiss auf Landes-ASTen-Treffen
16.	<i>Abschaffung von Anwesenheitspflichten</i> Zum Bestehen eines Moduls kann grundsätzlich eine regelmäßige Anwesenheit vorausgesetzt werden (sog. Anwesenheitspflicht). Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen,	

	dass Anwesenheitspflichten bei Seminaren untersagt werden.	
17.	<i>Zivilklausel</i> Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass Forschung an der Universität friedlichen Zielen verpflichtet bleibt.	
18.	<i>Klimaklausel</i> Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass Forschung mit umweltschädigender Zielrichtung an der Universität untersagt wird, analog zur Zivilklausel.	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion darüber, was das inhaltliche Ziel der Klimaklausel sein sollte • Festgelegt auf „gegen Forschung mit umweltschädlicher Zielsetzung“
19.	<i>Fleischloses Pfannengericht</i> Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass in jeder Cafeteria mindestens ein Pfannengericht ohne Fleisch (früher Henkelmann) angeboten wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Argument für „fleischlos“: Leute haben nicht das Gefühl, dass ihnen ein Label aufgetragen wird • Argument für „vegetarisch“: auch vegetarischer Käse u. Ä. würde einbezogen werden • Aufgrund ersteren Argumentes wird sich hierfür entschieden
20.	<i>Umsetzung Nachhaltigkeitsberichterstattung</i> Der AStA hat für die Betriebe der Studierendenschaft und seine interne Verwaltung einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt. Der AStA soll die Empfehlungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung in vollem Umfang umsetzen.	
21.	<i>Überdachte Fahrradstellplätze</i>	
22.	<i>Evaluationsergebnisse öffentlich</i>	
23.	<i>Geschlechtergerechte Berufungen und Einstellungen</i> Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass bei der Berufung von Professor:innen oder der Einstellung von Personal auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet wird. Dies könnte zum Beispiel bedeuten, dass Kandidat:innen bei gleicher Qualifikation anhand ihres Geschlechts in unterrepräsentierten Bereichen bevorzugt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • wird über den Inhalt der These diskutiert • gegen die alte These spricht, dass die Geschlechtergerechtigkeit nicht praktisch erklärt wird • es wird sich darauf geeinigt Geschlechtergerechtigkeit zu erklären und die Formulierung von Bewerbungsverfahren anzuwenden • es wird argumentiert, dass der unterrepräsentierte Bereich mit reingenommen wird, um es nicht als eine wahllose Bevorzugung darzustellen
24.	<i>Voraussetzungen BAföG</i> Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass BAföG unabhängig vom Einkommen der Eltern und der Einhaltung der Regelstudienzeit ausgezahlt wird.	
25.	<i>Nachhaltigkeitsbewusstsein fördern</i> Der AStA soll ein kritisches Nachhaltigkeitsverständnis in der Studierendenschaft fördern, um	<ul style="list-style-type: none"> • der ursprüngliche Vorschlag wird bezüglich des Zusammenhangs zwischen Titel und These kritisiert

	wirkungsvollen Klimaschutz zu ermöglichen.	<ul style="list-style-type: none"> • weitere Kritik bezüglich einer lesbaren werteten Formulierung • außerdem wird kritisiert, dass es sich sonst bei den Thesen um Aussagen handelt und hier eine Frage verwendet wird • Problem wird eingesehen bezüglich der Formulierung • es werden Fachbegriffe (z.B. „Individualekritik“) rausgenommen und die These vereinfacht dargestellt
26.	<i>Parlamentarische (Mit-)Arbeit</i> Die Vertreter*innen im Studierendenparlament haben die Verpflichtung, sich vollumfänglich an Sitzungen des Parlaments und seinen vorarbeitenden Ausschüssen zu beteiligen.	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeit eine Arbeitsverweigerung mit der vollständigen Anwesenheit gleichzustellen • Titel zu stark formuliert, worüber Einigung besteht bezüglich einer Änderung • Es wird argumentiert, dass die Arbeit im Parlament wichtig ist für die Außenscheinung • Konsens sich auf inhaltliche Arbeit zu fokussieren • Zusätzlich wird die listenübergreifende Arbeit rausgenommen
27.	<i>Lastenfahrräder</i> Der AStA soll eigene Lastenfahrräder anschaffen und diese den Studierenden zur Nutzung zur Verfügung stellen.	
28.	<i>Gebetsraum</i> Der AStA soll sich für die Schaffung eines Gebetsraumes an der Universität einsetzen.	
29.	<i>Politische Bildung fördern</i> Der AStA soll die Projekte zur Förderung der Politischen Bildung ausbauen, unter anderem durch mehr Vorträge und Workshops zu Antisemitismus, Rassismus und Klimagerechtigkeit.	<ul style="list-style-type: none"> • Problematik, inwiefern sich die These von anderen differenziert und gleichzeitig die aktuelle bzw. vergangene Arbeit des AStAs nicht unterschlägt • Einigung über die Formulierung
30.	<i>Gaskraftwerk abschalten</i> Die Universität betreibt ein eigenes Gaskraftwerk. Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass ein Zeitplan zur Abschaltung des Kraftwerks entwickelt wird.	<ul style="list-style-type: none"> • es wird gefragt, ob es genaue Zahlen gibt zu möglichen Einsparungen oder Mehrkosten bei einer Abschaltung • es wird die Problematik herausgestellt, dass es nicht möglich ist zum aktuellen Zeitpunkt für die Zukunft Zahlen zu schätzen durch die nicht mögliche Vorhersehbarkeit • vereinzelt Äußerungen über den Mehrwert der These • Mehrheit entscheidet sich für einen Mehrheit, weswegen sie beibehalten wird
31.	<i>Bundesweites Semesterticket</i>	

	Die Studierendenschaft soll sich für ein bundesweites Semesterticket nach Vorbild des "49-€-Tickets" auf Basis eines Solidarmodells einsetzen.	
32.	<i>Hilfsfond für Studierende</i> Die Studierendenschaft soll einen Hilfsfond einführen, welcher aus den Mitteln der Studierendenschaft finanziert wird, aus welchem Studierenden zur vorübergehenden Unterstützung in prekären Notlagen zinslose Kredite vergeben werden.	
33.	<i>Wiederherstellung der Bibliotheksöffnungszeiten</i> Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass die Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek und der Fachbibliotheken am Abend und an den Wochenenden verlängert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • eingebracht, ob es auch auf die Fachbibliotheken bezogen werden soll → Idee zur Aufteilung auf zwei Thesen • wird sich darauf geeinigt, dass die These so formuliert ist, dass sie sich auf alle Arten von Bibliotheken beziehen kann
34.	<i>Tarifvertrag für studentische Beschäftigte</i> Die Studierendenschaft soll sich dafür einsetzen, dass ein Tarifvertrag für studentische Beschäftigte (SHK/WHB) abgeschlossen wird.	

Hiernach wird die Reihenfolge der einzelnen Thesen durchgegangen, bevor die StuPa-Check-Thesen mit einem Beschluss festgehalten werden.

2 Stimmen JA, 0 Stimmen NEIN, 0 Stimmen ENTHALTUNG

TOP 8. Verschiedenes

Die Sitzung wird um 02:10 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll

Katrin Reichert